

DD Leipzig, den 4. ~~XXIX~~ Mai 1928.

*Freundliche Grüße
von
Herrn Dr. phil. Friedrich*

Und gedenke Deines Schöpfers in den Tagen
Deiner Jugend, ehe die Zeit kommt ~~xxx~~ von der Du
sagst, ich mag sie nicht.

König Saul war ein Liebling des jüdischen Volkes
Gebetsbuches an. hat n. Heldenkult. waren in seiner Person vereinigt
schon seiner äußeren Erscheinung, er weckte ^{und erweckte} Zu-
neigung und Sympathie; von seiner Schulter an war
er höher als alles ~~des Volkes~~. Aber er hat sich die
Liebe gegen Ende seiner Regierung verscherzt, Neid
und Mißgunst ^{be} hatte von seinem einst so reinen Her-
zen Besitz ergriffen und je mehr sein Stern zu
sinken begann, desto heftiger wollte er sich an
die Herrschaft ^{halten} ~~halten~~ die ^{ihm} ~~ihm~~ allmählich ~~xxxxxxx~~
entschwand. Und da machte er Fehler über Fehler, eine
falsche ~~Maßnahme~~ jagte die andere und am Vorabend
seines Todes, als bange Ahnungen ihn zu beschleichen
begannen, da suchte er, um sich zu beruhigen, eine
Wahrsagerin auf in der Hoffnung, daß sie ihm noch
eine glückliche Zukunft prophezeien, seinen gesun-
kenen Mut heben und seinen schon ^{hoff} hilflosen Arm
neue Energie einflößen werde—aber die Antwort dieser
Frau lautete: König Saul, jetzt ist's zu spät.

Die gleiche Antwort gibt uns das Leben so oft. Wenn wir vom Weg der Tugend und der Frömmigkeit abgewichen sind und Pfade eingeschlagen haben die wir vor unserem eigenen Gewissen nicht rechtfertigen können und uns selbst immer tiefer verstrickt in die Maschen des Netzes das wir ~~uns~~ selbst uns ^{übers Kampf} geworfen, ^{so} Wenn der Fluch der bösen Tat, die fortzeugend Böses gebar, sich im Leben auswirkt und die Erkenntnis der Verkehrtheit unseres Willens und Handelns über uns kommt und wir uns ^{denn} wirklich einmal zu einem festen Entschluss aufrufen möchten, dann gibt uns oft das Leben die grausame Antwort, nun ist's zu spät.

Der Gang des Menschenlebens ist der Bahn der Sonne am Firmament vergleichbar. Es gibt hier wie dort einen Aufstieg, einen Höhepunkt und einen Niedergang; ein ~~Stufenmarchen~~ ~~dar~~ ~~Zeit~~ Grauen vor der Zeit des Schwindens der Kraft, der Abnahme und des Verfalls auf körperlichen und geistigen Gebiet lebt naturgemäß in jedem Menschen der Gedanke an ^{die Zeit des Sonnenuntergangs} Wehmut und ^{Wies} Behagen, ^{Wohheit} der Dichter nennt sie die Tage von denen man spricht, ich mag sie nicht, da aber solche Tage unvermeidlich und abwendbar kommen werden, da

dem Werden ein Vergehen, da dem Blühen ein Verwelken, da dem Wachsen ein Verfall ^{folgen wird} gegenüber steht, so meint der Weiseste der Weisen, gedenke deines Schöpfers in den Tagen Deiner Jugend, halte Abrechnung mit deiner Seele, setze dich als Geschöpf mit deinem Schöpfer, als Erdenbürger mit dem Himmel, als Weltenkind ~~er~~ mit dem Weltenherrs auseinander und warte nicht bis dir das Leben zuruft: nun ist's zu spät.

Lässt sich wohl die Wirkung ^{die} dieser Halle, auf den, der sie betritt, auszuüben bestimmt ist, ~~sich~~ ~~Wort~~ in Worte ~~hier~~ ~~gleiten~~? Lässt sich die Fülle der Gedanken in einem Worte wiedergeben, die der Raum zu wecken berufen ist, in welchem sich der letzte Akt des Lebens ^{comes} ~~dass~~ ~~er~~ ^{2.} "er hier hergetragen wird über den ist ein" zu spät " ausgesprochen, jetzt lässt sich ein Versäumtes nicht mehr nachholen, ein ^{gerichtetes} ~~knicktes~~ nicht mehr gerade biegen, das Fehlende nicht mehr ersetzen, mit allem Streben ^{sind Erlischen} ist es ^{unwiderstehlich} dahin. Allem wollen und wünschen ist Ziel und Grenze gesetzt, alle Pläne sind ^{ist} ~~veredelt~~, der stolze Bau des menschlichen Unternehmungsgeistes wie ein Kartenhaus zusammengefallen und hätte jemand, wie der Prophet sich ausdrückt, sich bis zu den Wolken erhoben und unter den Sternen

sich sein Nest gebaut, eine höhere Macht wirft ihn nieder. Mit denen die hierhergekommen -geführt werden, werden alle ihre Entwürfe zu Grabe getragen. Es ist noch niemand gestorben haben die Älten gesagt und hätte auch nur die Hälfte seines Strebens in Erfüllung gehen sehen. Für ihn ist es zu spät und in vieler Beziehung auch für die, die ihn geleiten, was stimmt den Ueberlebenden so traurig wenn er den Blick auf seinen Toten richtet, der Gedanke vor allem das es für die Erfüllung der Lebenspflicht gegen ihn, für die Abtragung jeder Schuld an ihm, nun zu spät ist. Kein Seufzer, keine Träne ruft ihn in's Leben zurück, der wildeste Schmerz im Herzen derer denen er entrissen worden ist kann ihm nicht aus seiner Erstarrung wecken. Und das Bedauern und die Wehmut darüber vermag ~~den~~ edle Trauernden ^{weil sie sich sagt} nicht zu überwinden, ach hätte ich doch früher ihm sein Recht werden lassen, das gewährt was ihm zkam, worauf er Anspruch hatte. Hätte ich doch die Gelegenheit ihm Beweise der Liebe zu geben, benutzt so lange sie vorhanden war, nun ist's zu spät.

Aber der mächtigste Trost liegt immer in dem Gedanken, in meinem Verhältnis zu ihm

freilich ist es zu spät geworden, ^{klar} was ich den Toten nicht mehr geben kann, das ~~will~~ von mir nun den Lebenden werden. Ich will Liebe ausstreuen und Segen verbreiten unter denen die mir für mein ~~Lebens~~ ^{Lebens} ~~wirken~~ geblieben sind und ich will nicht warten bis morgen, denn wer weiß, ob mir nicht auch da entgegengerufen wird, jetzt ist's ^{zu spät} ~~vorüber~~.

Die Wahrsagerin hat den ~~Angstvoll~~ Fragenden geantwortet: König Saul, es ist zu spät, und dieser Raum, er ruft in stummbereiteter Sprache ~~vielen~~ ^{allen} die er ~~nun~~ ^{um} ~~empfangt~~ zu, warte nicht bis es auch für dich zu spät ist, gedenke deines Schöpfers in den Tagen Deiner Jugend, ehe die Zeit kommt von der du sagst ich mag sie nicht.

Das Judentum hat ^{über alles seine} ~~in sofern ihren~~ eigenen Gedanken, ^{seine} ihre eigene Auffassung, es ~~kennt~~ ^{des} sieht den Wert ~~seines~~ Lebens in der Möglichkeit, ^{dem} Gtt zu dienen und Gttes Dienst heist / Judentum, ^{Gttes durch Verkörperung seines selbst} Ver-
ehrung, durch Verbreitung des Segens unter den Menschen die ja alle als Kinder des Himmels anzusprechen sind. Wenn David um Verlängerung seines Lebens betet, dann sagt er, o Gtt, rette meine Seele, hilf mir um deines Namens Willen, denn im Tode kann man ja dich

nicht mehr loben, in der Gruft wer dankt dir dort.
Oder ^olieben will ^{i**ch**} Gtt so lange ich lebe, ^{be}erkennen will
ich ihm ~~so~~ so lange ich bin. Nach dieser Auffassung
gilt die Trauer um den Toten vor allen Dingen, der
Wehmut darüber, daß er nun nicht mehr Gtt dienen
d. h. schaffen und wirken kann im Sinne des ~~G~~ttlichen
Er^{er}haben^{en} und Idealen und eine seltsame Rücksicht er-
warten unsere Alten von den Ueberlebenden, den Toten
gegenüber, sie verbieten jede Vornahme einer gtt~~e~~-
dienstlichen Handlung, jedes Gebet und jedes sich be-
fassen mit der gtt~~l~~ichen Lehre innerhalb der 4 Ellen
einer Leiche, denn es sähe ja aus, als spote man des
Armen, dessen ^{Mund} ~~Stimme~~ verstummt und der sich nunmehr
^{am} ~~im~~ ^o ~~in~~ Lieben Gtt~~e~~s nicht mehr beteiligen kann. ~~Wirxxxxxxx~~
Wo immer vor unseren Augen eine Lebensflamme erlöscht
soll ~~er~~ der Augenzeuge des dem Menschenbruder ent-
fliehenden ~~Lebens~~ sich die Konsequenz vor Augen~~n~~ halten
da die Toten Gtt nicht ^o ~~lie~~ben können und nicht die
die hinabgestiegen sind ~~in~~ die Gruft, so wollen wir
Gtt loben von jetzt bis in alle Ewigkeit. Es soll den
Ueberlebenden ein Hochgefühl ~~überkommen~~ darüber, daß
es ihm vergönnt ist weiter wirken zu ~~sich~~ dürfen und
der Entschluss in ihm reifen, seine Tage nutzen mit

seinen Stunden und Minuten geizen zu wollen damit er ein so hohes Maß von Verdiensten erwerbe als es in der ihm zugemessenen Zeitspanne nur irgendmöglich ist. Und er hat nur die eine Bitte an Gtt, daß er seinem Drange und Streben zu allem Wohl^e und Guten nicht vorzeitig ^{ein} ~~an das~~ Ziel setzen, daß er ihm arbeiten lassen möge bis zum Abend und ihm nicht ^{gar zu} ~~mehr~~ zu früh die Antwort ^{werden} ~~geben~~ lasse, ~~xxxx~~ jetzt ist's zu spät.

Auf diesen Eindruck ist dieser Raum gestimmt, die Architektur der Halle, die Tönung der Farben und alles was Menschenkunst nach dieser Richtung vermag, soll ^{die Idee verkünden} ~~den Gedanken~~ tragen, da es ein Ende gibt, ^{und} ~~da~~ du seinen Zeitpunkt nicht kennst, so nutze den Augenblick, so empfinde dass dir noch gewährte Leben als ein Geschenk, dem du, wenn du willst, jetzt noch Wert und Inhalt verleihen kannst ~~xxxx~~ ~~xx~~ ^{tue} es heute noch weil es morgen vielleicht nicht mehr geht. ^{Gedanke} ~~Danke~~ deines Schöpfer in den Tagen deiner Jugend. - Und zur Jugend darf sich jeder zählen der überhaupt noch die Fähigkeit hat, andere und ~~sich~~ durch andere sich selbst zu beglücken in sich fühlt. Auch der Mann mit ergrautem Haar und durchfurchter Stirn gehört der Jugend an so lange er nur versteht, das Leben

richtig zu werten, ihm Anmut und Reiz zu verleihen, ihm Wert und Inhalt zu geben, wer ~~xxxxxxx~~ an seinem ^{redlich des Lins} Platze ^{wirkt}, sagt nicht zu den Tagen, ich mag sie nicht, ^{so lange} ^{er} gehört ^{er} der Jugend an und richtet sich ~~an ihm~~ die Mahnung, jetzt seines Schöpfers zu gedenken und nicht zu warten, bis ihm ein unerbittliches zu Spät zugerufen wird.

Ein Raum der solche Gedanken hervorzu- rufen bestimmt und geeignet ist, ist ein heiliger Raum, ein ehrfurchtgebietender, ~~van~~ dem es heißt, ziehe die Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort auf dem du stehst ist heilig. Wenn wir hier von unseren Lieben, dem wir die letzte Ehre erwiesen haben, Abschied nehmen sollen, dann sollen wir nicht ~~xxxxxxx~~ Verzweiflung mit hinaustragen sondern die Tatsache, das Gtt uns die Gnade des Weiterlebens gewährt, als einen Trost mit hinausnehmen und wenn unsere Stunde geschlagen hat, wenn der Bote Gttes, der zum Abberufen der Seele Bestimmte mit seinem nun ist's zu spät vor uns tritt und wir hier hergetragen werden, dann sollen die um uns Trauernden von dem gleichen Lebenswillen, der gleichen Lebensbejahung beseelt von hier wieder hinaustreten in das Leben, ihres Schöpfers

gedenkend sollen sie dem Toten lebe wohl sagen und sich den Aufgaben des Lebens ~~hin~~zuwenden.